

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

132 (8.11.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 132.

Dienstag den 8. November

1864.

Erchelet wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 8.-10. November 1520 ließ der grausame König Christian II. von Schweden, Norwegen und Dänemark in Verbindung mit dem Erzbischof von Upsala die einflussreichsten Häupter der ebern schwedischen Stände, 90 an der Zahl, in dem Stägigen Stockholm Blutbad hinrichten und setzte durch Blutsenen das ganze Land in Schrecken.

Am 8. November 1807 erfolgte im französisch-preussischen Kriege, der durch den Frieden von Tilsit beendet wurde: nach zweifündiger Beschießung die schwachvolle Uebergabe der Festung Magdeburg mit einer Besatzung von 20,000 Mann an den französischen Marschall Ney.

Am 9. November 1797 erfolgte die Eröffnung des Kasatter Kongresses, auf welchem der Friede zwischen dem deutschen Reich und der französischen Republik unterhandelt werden sollte. Leider erbigte der Kongress mit einer blutigen That, nämlich der Ermordung der französischen Gesandten.

## Tagesneuigkeiten.

### Deutschland.

Frankfurt, 5. Nov. Man meldet dem „Frf. Journ.“ telegraphisch aus Wien: Es werde glaubwürdig versichert, daß Oesterreich in Berlin die Beteiligung an einem etwaigen Bundesantrage wegen Räumung Holsteins und Lauenburgs von Seiten der Bundesstruppen ablehnen werde.

Hamburg, 5. Nov. Laut „Hamb. Nachr.“ sind dem Friedensvertrag zwei Protokolle beigelegt. Das erstere bestimmt, daß vom Tage der Ratifikation an ein dänischer Seite mit der Verwaltung Jütlands zu betrauernder Kommissär sich in's Hauptquartier der Allirten begibt. Das zweite Protokoll bestimmt, daß der König von Dänemark eine Proklamation erlasse, welche die Herzogthümer ihres Unterthanenreides entbinde.

Schleswig, 2. Nov. Erst gestern traf hier die Nachricht von dem Abschluß des Friedens ein. Zur Feier des Ereignisses läuteten zwischen 12 und 1 Uhr die Glocken aller Kirchen. Nachmittags 5 Uhr hielt Pastor Schnittger im erleuchteten Dom eine Festpredigt und Probst Hansen ein Altargebet. Der Gesangverein wirkte mit zur Erhöhung der Feier, die alle Anwesenden ergriff. Abends 7 Uhr spielte die Militärmusik auf dem großen Markte den Choral: „Nun danket Alle Gott“, dann ging ein Zapfenstreich durch die illuminierte Stadt zur Wohnung des Generals Herwarth und Bittenfeld, dem ein Hoch gebracht wurde. Von da zog die Musik, von einer großen Menge begleitet wieder zurück nach dem großen Markt, wo am Schluß von ihr „Schleswig-Holstein“ gespielt wurde.

Flensburg, 1. Nov. Durch 27 Kanonenschüsse hat der Hauptkapitän Hansen den Tag des Friedens gefeiert. Gleichfalls wurde in Nölk's Garten der Tag durch Böllerschüsse festlich begangen, und ließ man Schleswig-Holstein tausendfach hoch leben. Auf den Anhöhen vor dem Nothen Thore brannten Pechflammen. In nächster Entfernung von der Stadt sah man gleichfalls mehrere, hell in die Nacht leuchtende Freudenfeuerflammen. Es wurde der Versuch gemacht, eine Illumination zu veranstalten; doch kam es dazu leider nicht.

— Von der venetianischen Grenze. Der „Diritto“ veröffentlicht den Bericht einer Person, welche direkt aus dem von Insurgenten in Friaul durchstreiften Gebiet zurückkehrte. Wir entnehmen daraus folgende Angaben: Die Insurgenten von Spilimbergo, Maniago, Ariano, von Forvi und Navarone nennen sich „Alpenjäger von der 1., 2., 3. u. s. w. venetianischen Bande.“ Es sind meistens Venetianer, ausgediente oder desertirte Soldaten. Eine der Banden ist von Tolassi, zwei

andere sind ebenfalls von Garibaldinern kommandirt. Ein Komitee, welches bald da bald dort residirt, führt die Oberleitung, und besteht meistens aus Männern, welche schon im Jahr 1848 sich hervorthaten. Die Insurgenten sind sehr gut ausgerüstet, haben genug Munition, müssen sich aber von einem Tag auf den andern verproviantiren. Die vorgerückte Jahreszeit scheint ihnen günstig, da sie im Winter auf den Bergen nur schwer anzugreifen sein werden. Ohne Beistand werden sich jedoch die Banden kaum mehr lange halten können, da sie durch österreichische Truppen von den Städten der Ebene ganz abgeschnitten sind. Als jene kühne Bande von Capodiponte sich auf Geheiß ihres Führers (nicht nach einem Telegramm des leitenden Komitee's) in die Berge zurückzog, kehrten einige der Mitglieder aus Furcht oder Anmuth in ihre Häuser zurück, und diese sind es, zehn oder zwölf an der Zahl, welche gefangen gesetzt worden sind.

Bamberg, 2. Nov. Nach einer magistratischen Bekanntmachung wird vom 7. bis 10. Nov. hier eine allgemeine Rattenvergiftung, wie solche in andern Städten mit dem besten Erfolge versucht wurde, vorgenommen werden. Zu diesem Behufe werden nicht bloß in allen Stadtkanälen Phosphor-Latwergen aufgestellt, sondern auch die Hauseigenthümer werden ersucht, bei dem Vertilgungswerke thätig zu wirken.

— Mit einem Bahnzuge sind vorige Woche 200 junge ländliche Arbeiter zum Lande Mecklenburg hinaus und mit dem Schiff über's Wasser gefahren. Die Prügelstrafe hat sie fortgetrieben.

— In Greifswald beging am 8. Okt. der Altermann der Tuchhändler-Kompagnie und Achtmann im bürgerlichen Kollegium, Dr. Lorenz Lühde, seinen hundertsten Geburtstag in demselben Haus, in welchem er am 8. Okt. 1764 das Licht der Welt erblickt, seine Kinderjahre verlebte, seine Lehrzeit unter väterlicher Leitung bestanden, und das von dem Vater übernommene Geschäft seit dem Jahre 1811, in welchem er seine ihm noch heute treu zur Seite stehende Gattin an den Altar führte, selbstständig bis zum heutigen Tag geleitet hat.

### Schweiz.

Bern, 4. Nov. Die hier versammelt gewesene eidg. Anklagekammer (Nationalrath Jäger, Präsident; Nationalrath Blösch, Ständerath Häberlin) hat in Sachen der Genfer Vorfälle vom 22. August beschlossen, es seien von den 50 in Untersuchung gestandenen Personen 14 in Anklagezustand zu versetzen, wegen Vergehen gegen Art. 46 des Bundesstrafrechtes. Indessen sind die Angeklagten bis auf Weiteres auf freien Fuß zu setzen. Die eidg. Assisen haben in Genf zusammenzutreten. Die Namen der Angeklagten sind: Dr. Fontanel, John Perrier, Brun, Etienne; Bertillod, Degaz, Pinard, Dejoux, Chaumontet, Babel, Champod, Eisentlohr, Burlaz (alle 12 zur radikalsten Partei zählend), Bettiner, Krauß (beide zur Independenten-Partei zählend).

\*) Dieser Artikel lautet: „Wer sich mit anderen Personen zusammenrottet und durch gewaltsame Handlungen die Absicht an den Tag legt, einer Bundesbehörde Widerstand zu leisten, dieselbe zu einer Verfügung zu zwingen oder an der Erlassung einer Verfügung zu hindern, oder an einem Bundesbeamten, oder an einem Mitglied einer Bundesbehörde als solchem Rache zu nehmen, wird mit Gefängniß und Geldbuße und in schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft.“

Die gleiche Strafe steht auch auf der Theilnahme an Zusammenrottungen, welche zum Zweck haben, die Vollziehung der Bundesgesetze oder die Vornahme von Wahlen, Abstimmungen u. dgl., welche nach Vorschrift der Bundesgesetze stattfinden haben, zu hindern.“



**Frankreich.**

Paris, 5. Nov. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Wortlaut einer Note des Hrn. Drouyn de Lhuys an Hrn. v. Malaret, den Vertreter Frankreichs in Turin, vom 30. v. M. Ihr zufolge wurden aus Anlaß der Note Nigra's als Erläuterungen folgende Punkte ausgetauscht: Italien unter sagt sich jede Aufreizung zur Bewegung eines Aufstandes im römischen Gebiet. Die moralischen Mittel der italienischen Aktion sind einzig die Kräfte der Zwillingation und des Fortschritts. Die Verlegung der Hauptstadt ist kein provisorischer Ausweg, keine Etappe, sondern ein ernstgemeintes Pfand. Frankreich behält sich die Freiheit seiner Handlung im Falle einer Revolution in Rom vor. Das Turiner Kabinet hält die Politik Cavour's aufrecht; Rom wird ohne Zustimmung Frankreichs nicht mit Italien vereinigt.

**Italien.**

Turin, 31. Okt. Die Entschädigungen, welche der zu verlassenden Hauptstadt zugedacht sind, bestehen einerseits in einer Ermäßigung der Steuern und anderseits in der Beschleunigung gewisser öffentlicher Bauten. Darunter sind zwei Eisenbahnen, die nach Turin geführt werden sollen, deren eine durch das Mostathal gehen und große Bedeutung haben soll. Die hiesigen bürgerlichen Kreise beschäftigen das Schicksal der bestehenden Pachtverträge sehr, und die Kaufleute behaupten, sie hätten die genannten Verträge nur aus dem Grunde gegen so schlechte Bedingungen abgeschlossen, weil sie hoffen durften, daß Turin für die Dauer dieser Verträge die Hauptstadt Italiens bleiben werde. Sie verlangen somit eine Auflösung dieser Verträge, während die Hauseigenthümer natürlich die Sache aus einem ganz andern Gesichtspunkte ansehen. Die Regierung hofft alle Schwierigkeiten zu besiegen. Die Minister haben der Kommission ihr Ehrenwort gegeben, daß keine geheimen Bedingungen dem französisch-italienischen Vertrage beigegeben seien. Die Erklärung hat einen guten Eindruck gemacht.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 2. Nov. Gestern hielt der König geheimen Staatsrath über den unter'm 29. v. M. in Wien abgeschlossenen, für Dänemark so traurigen Frieden, um den man sich im Uebrigen sehr wenig kümmert; denn der gemeine Mann scheint abgestumpft für Alles, nur nicht für Vergnügungssucht. „Härelandet“ hat freilich schon am Freitag versprochen, bis nach Abschluß des Friedens, aber auch keinen Augenblick länger, zu warten, um die Regierung dafür, daß sie „ohne Grund einen so demüthigenden Frieden abgeschlossen und uns gebunden der Großmuth unserer Feinde überliefert habe“, zur Rechenschaft zu ziehen.

Kopenhagen, 2. Nov. Die Reduktion der Armee auf den Friedensfuß nach dem Armeeplan von 1842 soll innerhalb 14 Tagen durchgeführt sein. Uebrigens wird eine Reorganisation des Vertheidigungswesens beabsichtigt, und sollen die betreffenden Entwürfe schon vollendet sein. Auch in der Marine wird eine Verlaubung des größten Theils der noch im Dienst stehenden Mannschaft stattfinden.

**Rußland und Polen.**

Warschau, 31. Okt. Mehrere ausländische Blätter haben über die Festhaltung und Freilassung eines jüdischen Mädchens im Kloster der Felizianerinnen verschiedene Nachrichten gebracht. Alle diese Mittheilungen beruhen indeß, wie ich aus guter Quelle versichern kann, auf Entstellungen und Irrthümern; denn der wirkliche Sachverhalt war folgender: Der Vater dieses Mädchens, welches behufs der Konversion zum katholischen Glauben in gedachtem Kloster zurückgehalten worden war und von ihm vergeblich gesucht wurde, begab sich zum Generaldirektor des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, Fürsten Czertaski, mit seiner Beschwerde. Fürst Czertaski verfügte sich persönlich in das Kloster der Felizianerinnen, welches durch seinen Eifer für Proselytenmacherei bekannt ist, und benachrichtigte die Vorsteherin von der erhaltenen Beschwerde. Der Besuch hatte den beabsichtigten Erfolg: denn drei oder vier Tage nachher wurde das Mädchen aus dem Kloster entlassen. Da Fürst Czertaski der Priorin bei seinem Besuch bemerkt hatte, daß noch zwei andere Mädchen,

welche sich in ähnlicher Lage befinden sollten, gesucht und deshalb polizeiliche Nachforschungen gehalten würden, so ist vorgestern abermals ein Mädchen israelitischen Glaubens, Namens Thekla Malaga, wieder zum Vorschein gekommen, die ebenfalls in jenem Kloster zurückgehalten worden war.

Von der Stadt Tiumen in Sibirien ist die ganze Vorstadt abgebrannt. 300 Häuser sind in Asche gelegt. In Nischni-Tagilsk sind innerhalb 7 Stunden 177 Häuser ein Raub der Flammen geworden.

**England.**

Southampton, 3. Nov. Die spanischen Batterien zu Ceuta haben die englische Golette „Mermaid“ beschossen, weil diese die Flagge nicht aufhielt. Die „Mermaid“ sank unter; die Bemannung wurde gerettet.

**Amerika.**

New-York, 22. Okt. In der Morgenfrühe des 19., während eines dichten Nebels, überfielen Longstreet und Early die auf dem Nordufer der Cedar Creek bei Strasburg postirte nordstaatliche Armee, sprengten den linken Flügel, nahmen 24 Kanonen und schlugen die Angegriffenen in die Flucht. Zeitig genug eilte Sheridan aus Winchester herbei, sammelte seine Truppen zwischen Newtown und Middletown, stellte die Schlachtlinie wieder her, machte einen heftigen Gegenangriff, eroberte Strasburg wieder und schlug den Feind zurück. Ein oder zwei Stunden später drang er von neuem vor, thargirte mit seiner ganzen Linie, und die Südstaatlichen flohen in Verwirrung nach Woodstock. Sheridan machte 1600 Gefangene und eroberte, einschließlic der früher verlorenen, 50 Geschütze. Seinen Verlust gibt ein Korrespondent auf 5000 Mann an; General Bidewell fiel und Wright wurde verwundet. Auf südstaatlicher Seite fiel General Ramseur. — General Hood setzt seinen Rückzug nach Süden fort; ein Korps der Sherman'schen Armee hat Lafayette besetzt. Südstaatliche Blätter behaupten, Hood wolle seine Operationsbasis nach Nordalabama verlegen und sich mit Beauregard zu einem Zug gegen Huntsville in Alabama vereinigen. — General Price hat Glasgow besetzt und zieht Verstärkungen an sich; Rosenkranz ist auf dem Anmarsch gegen ihn, und in der Stadt Kansas hat sich eine nordstaatliche Streitmacht konzentriert, um Price anzugreifen; Curtis ist mit des letztern Nachhut bereits zusammengestoßen.

**Verchiedenes.**

Nach Beendigung der Reorganisation der preussischen Artillerie wird dieselbe auf dem Kriegsfuß 135 mobile Batterien mit 1080 Feldgeschützen, 72 Feldartillerie-Festungskompagnien aufstellen können. In Folge der gesammten Heeresorganisation wird Preußen demnach in der Kriegsformation über 339,000 Mann Infanterie des stehenden Heeres verfügen können, wozu 241,000 Mann des ersten Aufgebotes treten und noch 200,000 Mann des zweiten Aufgebotes hinzugezogen werden können, was im Ganzen eine Kriegsmacht von 700,000 Mann gibt.

Künstliche Diamanten. Dr. Alexander Nabe in Hamburg ist es gelungen, solche darzustellen, indem er reine Zuckerkohle im fein gepulverten Zustande mit Wasser unter 12 Atmosphärendruck 8 Stunden lang kochte, wobei ein großer Theil der Kohle in Lösung überging. Eine vollständige Auflösung konnte nicht erreicht werden, da der Apparat die Anwendung eines höhern Druckes nicht gestattete. Aus gedachter Lösung schossen nach dem Erkalten Krystalle an, die nicht rein farblos, sondern mehrfach dunkel waren. Nach dem Auswaschen und Trocknen besaßen dieselben alle physikalische Eigenschaften des Diamanten, verbrannten mit heller Flamme und waren von einer durch Stahlseilen nicht angreifbaren Härte, während Glas sich sehr gut damit schneiden ließ. Inwiefern man durch Wiederauflösen und Umkrystallisiren der ersten Krystalle Diamanten vom reinsten Wasser erhalten kann, soll noch durch Versuche festgestellt werden. Diese Entdeckung hat zweifelsohne außer wissenschaftlichem auch technischen Werth. Diamanten, der Traum so mancher schönen Frau, ein Wort von märchenhaftem Zauber für Millionen, dem aber die unerbittliche Wissenschaft



schon vor mehr als 150 Jahren seinen Nimbus entrisen hat. Künstliche Diamanten! Nun, in 10 Jahren haben wir vielleicht in Deutschland einige Diamantfabriken (?).

Eine gute Partie macht ein Enkel Louis Philipps, der Graf von Eu, ältester Sohn des Herzogs von Nemours. Er heirathet die Kronprinzessin Isabella von Brasilien.

Abbe Richard, der Quellenfinder, ist in Breslau und überhaupt in Schlesien ein populärer Mann geworden. In

Breslau galt es, in der Nähe des großen Gefängnisses Trinkwasser zu finden; Richard durchschritt im Gefolge der betreffenden Beamten und zahlreichen Publikums den Platz und gebot an drei Stellen: da schlägt ein! — Man schlug ein und fand das beste Quellwasser. Richard legt sich nicht, wie Viele glauben, auf die Erde, um das Wasser rieselnd zu hören. Der Quellenfinder ist in viele quellenarme Städte gerufen worden.

**Die diesjährige Volkszählung betreffend.**

Nr. 12,383. Nach der im Regierungsblatte vom 26. v. Mts., Nr. 59, erschienenen Verordnung hat am 3. Dezember d. J. im Großherzogthum eine allgemeine Volkszählung durch Ausfüllung der vorgeschriebenen Zählungslisten stattzufinden.

Für die Zählungsbeamten (die Zählungs-Kommissionen und die Zählungs-Agenten) sind unterm gleichen Datum von den beiden beteiligten Ministerien besondere Instruktionen erlassen worden.

Vor dem Separatabdruck der Verordnung und der Instruktionen werden in den nächsten Tagen jeder Gemeinde so viel Exemplare durch das statistische Bureau zugesendet werden, daß nicht nur jeder Zählungs-Agent (vergl. §. 6 der Instruktion für die Zählungs-Kommissionen) eines davon erhalten kann, sondern daß zum Gebrauch der übrigen Mitglieder der Zählungs-Kommission noch einige Exemplare vorhanden sind, so daß es den Zählungsbeamten an der Möglichkeit, sich rechtzeitig mit allen Vorschriften genau bekannt zu machen, nicht fehlen wird.

Die Gemeinderäthe werden aus der Verordnung und den dazu gehörigen Instruktionen und Anleitungen die Ueberzeugung gewinnen, daß die Vollständigkeit und Richtigkeit der Bevölkerungs-Aufnahme ganz wesentlich davon abhängt, daß als Mitglieder der Zählungs-Kommissionen und namentlich als Zählungs-Agenten solche Personen verwendet werden, welche nicht nur mit den Lokal- und Regional-Verhältnissen der Gemeinde oder eines Theils derselben besonders vertraut sind, sondern welche auch das erforderliche Verständniß der gegebenen Vorschriften und die Befähigung und den guten Willen besitzen, diese, für die Zwecke des Zollvereins und die Zwecke der Statistik wichtige Bevölkerungs-Aufnahme genau den erteilten Vorschriften gemäß zu vollziehen.

Die Gemeinderäthe werden deshalb aufgefordert, bei Anstellung der Zählungs-Kommissionen und namentlich der Zählungs-Agenten mit der größten Umsicht und Gewissenhaftigkeit zu Werk zu gehen, zumal da aus einer mangelhaften Aufnahme der badiischen Staatskasse unmittelbar ein großer Nachtheil bei Vertheilung der Zollvereins-Revenüen während dreier Jahre zugehen könnte.

Man macht dabei den Gemeinderäthen die strenge Einhaltung der in den §§. 4 und 14 der Verordnung und §. 2 der Instruktion für die Zählungs-Kommissionen vorgeschriebenen Fristen zur besonderen Pflicht.

Durlach, den 3. November 1864.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Spangenberg.

**Bekanntmachung.**

Nr. 12,346. Schmiedemeister Jakob Knab von Langensteinbach wurde als Bezirks-Agent der Feuerversicherungsanstalt der bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München bestätigt.

Durlach, 2. November 1864.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Spangenberg.  
Wilferdingen.

**Holz-Versteigerung.**

Nr. 607. Im Domänenwald Hermannsgrund, Abth. 5 „Kellerschlag“ nächst Darnsbach, werden

**Dienstag, den 15. d. Mts.,**  
Morgens 8 Uhr anfangend,  
3 1/2 Klafter gemischtes Scheit- und Prügelholz u. 3725 sporene Stangenwellen öffentlich versteigert. Zusammenkunft auf der Straße bei Darnsbach.

Wilferdingen, 15. November 1864.  
Großh. bad. Bezirksforst. 2)1. Hebenstreit.



**Fenchmarkt.**

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt No. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markts Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Getreidegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis von Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	39			
Kernen, neuer	562	584	5	18
Kernen, alter				
Korn				
Gerste	12	12	3	33
Welschkorn				
Haber	259	259	3	28
Erbsen das Mehl.				
Linien				14
Bohnen das Mehl.				
Wicken				9
Einfuhr	872	855		
Aufgestellt waren	64			
Vorrath	996			
Verkauft wurden	855			
Aufgestellt blieben	81			

**Zonstige Preise:** das Pfund Säwelveidmalz 24 kr., Butter 30 kr., Lichte 24 kr., 5 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 24 kr., Hen, der Centner 2 fl. 42 kr., Stroh, 100 Bund 20 fl., Holz, das Klafter kosten 26 fl.

Durlach, 5. Nov. 1864. Bürgermeisteramt.

**Bekanntmachung.**

Wegen Absterbens des städtischen Baumschulwärters Bernhard Altfeiler ist dessen Stelle durch einen sachverständigen Mann in Balde wieder zu besetzen.

Zum Dienste gehört die Besorgung der städtischen Baumschule und der Obstbäume der Gemeinde- und Armenbgüter, sowie die Ertheilung von Unterricht an der Volksschule im Skuliren und Zweigen.

Dafür wurden seither bezahlt:

- a. Gehalt . . . 33 fl. per Jahr;
- b. Tagelöhne von 48 fr.,

so daß der ganze Bezug auf circa 270 fl. zu stehen kommt.

Zur Uebernahme fähige Personen haben sich binnen vierzehn Tagen beim Bürgermeisteramt zu melden.

Durlach, 7. November 1864.  
Der Gemeinderath.  
Wahrer.

**Steinlieferung betreffend.**

Zur Unterhaltung der Ochsenstraße vom Sperenberg bis zur Hohemwetterbacher Gemeinung sind 20 Klafter rother Sandsteine nöthig.

Die Lieferung derselben wird

**Samstag, den 12. d. M.,**  
Nachmittags 4 Uhr,

mittels öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause vergeben.

Durlach, 5. November 1864.  
Gemeinderath.  
Wahrer.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 6. d. Mts. wurden sechs junge der Stadt gehörige Obstbäume in der Pflanzvorstadt zwischen der Untermühl und dem Hause des Jakob Bus abgerissen.

Es wird eine Prämie von

**Zwanzig fünf Gulden**

zur Entdeckung dieses Frevels ausgesetzt, welche Demjenigen zufallen, der zur Ermittlung des Thäters führende Anzeige macht.

Durlach, 7. November 1864.  
Der Gemeinderath.  
Wahrer.

**Keller zu vermietthen.**

Väcker Bauer's Wittwe in der Herrenstraße hat einen geräumigen Keller zu vermietthen.

**Gänse-Lebern**

werden angekauft und gut bezahlt von Ludwig Reichert's Frau,

3)3. Herrenstraße Nr. 13.



**Marktpreise**  
über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 5. November 1864, berechnet nach  
§. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malter.		Kaufpreis des Malter.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
	Pfund.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	224	12	4	—	—	—	—	—	
mittlere	222	11	50	—	—	—	—	—	
geringere	218	11	33	35	27	11	49		
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	200	7	6	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, beste	135	6	4	—	—	—	—	—	
mittlere	132	5	53	—	—	—	—	—	
geringere	130	5	43	17	40	5	53		

Aufgestellt: Durlach, den 5. Nov. 1864.

Bürgermeisteramt.

**Unter Leitung der Staatsbehörde**

beginnen schon am 23. November a. c. die Ziehungen der neuesten

**großen Geldverloosung**

im Gesamtbetrage von **Einer Million 967,900 Gulden.**

Unter 14,800 Gewinne befinden sich Haupttreffer von **Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,17 mal 1,000, 111 mal 300** etc.

In den nächsten fünf Ziehungen werden nur Gewinne gezogen.

Diese Prämien-Verloosung ist sehr zu empfehlen, solche bietet die größten Vortheile und die besten Garantien von Seiten des Staates, wovon Jedermann durch amtlichen Plan, welcher unentgeltlich übersandt wird, Einsicht nehmen kann.

Originalloos kostet fl. 6. oder Thlr. 3. 13.

„ „ „ 3. „ „ 1. 22.

„ „ „ 14. „ „ —. 26.

Durch unterzeichnetes Handlungshaus sind in jüngster Zeit bedeutende Gewinne in der Umgebung ausgezahlt worden; daher beliebe man zur Theilnahme an vorbezeichnetem Glücksspiel, Bestellungen unter Verfüzung des Betrags baldigst direkt zu richten an das mit dem Verkauf dieser Original-Loose (keine Promessen) beauftragte

**Bank- & Wechsel-Geschäft von**

**L. Steindecker-Schlesinger**

in Frankfurt a. M.

NB. Pünktlichste und schnelligste Ausführung aller Aufträge. Prompteste und franko Verloosung aller Gewinnelder. Amtliche Pläne und Listen, sowie jegliche Auskunft gratis.

Alle andere Original-Staats-Loose werden gleichfalls geliefert.

**Zu verkaufen.**

Frische Reh & Hasen bei

M. Vogel.

**Zu verkaufen.**

Hundert Gebund Dinkel und hundert Gebund Gerstenstroh hat zu verkaufen; wgr. sagt die Expedition d. Bl.

**Am 15. November l. J.**

findet eine große Ziehung des

**Bairischen Eisenbahn-Anlehens**

statt. Die Hauptpreise desselben sind:

3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000,

4 à 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000,

8 à 14,000, 8 à 12,000, 23 à 10,000,

8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000,

15 à 5,000 u. s. w.

Der Unterzeichnete versendet Loose zu obiger Ziehung, als: 1 Loos zu fl. 1. — 6 Loose zu fl. 4. — 12 Loose zu fl. 8. — gegen Einsendung des Betrags, Postnahme oder Barzahlung.

G-fällige Aufträge hierauf werden gewissenhaft und sorgfältigst ausgeführt und die Ziehungslisten jedem Theilnehmer sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man beliebe sich daher recht baldigst und direkt zu wenden an

**Heinrich Bach,**

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

**Anzeige.**

[Durlach.] Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er hier selbst einen **Tanzkursus** eröffnen wird. Da er bisher schon in den größten Städten Deutschlands Unterricht erteilt hat, so hofft er auch dahier eine zahlreiche Theilnahme zu erwarten.

Der Tanzkursus beginnt am 14. d. Mts. Diejenigen Herren und Damen, welche sich daran beteiligen wollen, mögen ihre Adresse im Gasthaus zum „Lamin“ abgeben.

**Meyer, Tanzlehrer.**

**Wohnung zu vermieten.**

Eine Wohnung von vier tapezirten Zimmern sammt Zugehör in der Mittelstraße ist zu vermieten; bei wem, ist zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Bei **Karl Heidt** in der Kelterstraße ist ein Logis im 2. Stock zu vermieten und kann auf den 23. Januar 1865 bezogen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp.

**Dr. Pattison's Gichtwatte.**

Heil- und Präservativmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Pakete 30 kr. Halbe Pakete 16 kr. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Ausgegeben bei **Jalins Löffel** in Durlach.

**Zeugnisse.**

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Heilungsblatt auf die **Dr. Pattison's Gichtwatte** aufmerksam gemacht. War nicht ohnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket, bleib um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

War oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Eiß haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn sie wieder ein Anfall kommen sollte.

**Mindorf, bei Neustadt a. d. Saale,** den 8. März 1862.

**Chr. Weigand, Lehrer.**

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von **Dr. Pattison's Gichtwatte**, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

**Happerswy, 17. März 1863.**

**Jb. Dehringer.**

Ein neuer Führerling, 4 Ohm haltend, ist im Auftrag zu verkaufen bei **Weißgerber Schmidt.**

**Danksagung.**

Den Verwandten und Bekannten, welche unserer lieben nun in Gott ruhenden Mutter und Schwiegermutter, der **Schneider Ernst Tiefenbacher's** Wittwe, das letzte Geleite gegeben, sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.

Durlach, den 7. November 1864.

**Friedrich Tiefenbacher, Karl Petermann, Ludwig Tiefenbacher.**

**Goldkurs am 4. Nov. 1864.**

Pistolen	9. 403-414.
dto. preuß.	9. 551-564.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 48-49.
Dukaten	5. 32-33.
20 Frankstücke	9. 254-263.
Genl. Sovereigns	11. 49-53.

**Gestorbene.**

Durlach.  
4. Nov.: **Christine**, geb. **Valentin**, Wittwe des **Ernst Tiefenbacher**, 67 Jahre alt.

7. **Wilhelmine**, Wittwe des **Weber Jakob Müller**, 75 Jahre alt.